

**Dr. Hans-Joachim Vits**

**Geschichte des Schwelmer Eisenwerks**

**25.11.18**

**Matinée am Sonntag**

**Haus Martfeld, Schwelm**

Manuskript des Vortrages, Dauer freie Rede ca. 45 min

Mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung unter [Heimatkunde-Schwelm.de](http://Heimatkunde-Schwelm.de)

1. Ich freue mich, dass ich auf Einladung von Herrn Dr. Koch einen ergänzenden Vortrag zu den Ausführungen von Herr Marc Albano-Müller bei einer Veranstaltung des Vereins für Heimatkunde über die Familie Albano-Müller halten kann. Es geht um die Bedeutung der Familie für die Entwicklung des Schwelmer Eisenwerks und damit ein Stück Industriegeschichte der Stadt Schwelm.
2. Der umtriebige Unternehmer August Müller aus Möllenkotten hinterlässt seinen Söhnen diverse von ihm gegründete Fabriken, sein jüngster Sohn, Albano Müller, bekommt 1886 die Ziegeleimaschinenfabrik Isert und Co. in Schwelm.
3. Er erweitert das Produktprogramm durch die Produktion eiserner Fässer, die in den 70'ger Jahren des 19. Jahrhunderts in Frankreich mit einer Niettechnik entwickelt wurden.
4. 1889 Erwerb eines Patent des „Gesellschaft für Deutschland zur Einführung des elektrischen Schweißverfahrens“ in Berlin. Nach einem Patent eines russischen Ingenieurs Nicolas von Bernardos. Durch dieses Verfahren erreicht das Stahlfass einen Qualitätsschub, es wird leichter und sicherer. Verschiedene Eisenbahndirektionen erteilen die Zulassung für den Eisenbahntransport.
5. Direktor Weber und Obermeister Stiens (kam von der Schweißgesellschaft Berlin) entwickeln mit Unterstützung von Oscar von Miller den Ausbau der Schweißanlage, um höhere Stückzahlen produzieren zu können.
6. 1895 Brand in der Fabrik, führt zu erheblichen Investitionen in Gebäude und Maschinen, eine große Dampfmaschine treibt einen leistungsfähigen Dynamo. Ausgang der 90'iger Jahre wird die Ziegeleimaschinenproduktion und die dazugehörige Eisengießerei eingestellt.
7. 1900 wird das Schwelmer Eisenwerk in eine AG umgegründet. Direktor Krause (Kaufmann), Direktor Schmitz (Ingenieur) und Albano Müller senior (Ingenieur) entwickeln die Schweißtechnik weiter. Über die Produktion von Petroleumtanks ab 1911, Großbehälterbau für die Getränkeindustrie insbesondere für das Brauwesen, emalliert.

8. 1901 entsteht eine Verzinkerei für die Fässer, die dadurch korrosiongeschützt werden.
9. 1905 bis 1909 Emaillierungen für große Behälter bis zu 375 Hektolitern wird entwickelt entsprechender großer Emaillierofen wird investiert, die Großbehälter werden mit Gas (autogenes Schweißen) geschweisst.
10. 1914 Beginn des 1. Weltkrieges Emaillierwerk und Behälterbau müssen stillgelegt werden, die Fassproduktion boomt. Es werden Granathülsen hergestellt, zeitweise 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. 1918 – 1923 Krise für alle Produktbereiche, es fehlt nicht nur an Aufträgen, sondern auch an Material.
11. 1924 stabile Währung: Folge: Inflation grossen Ausmaßes, 2 Monate Arbeitspause, danach dynamischer Aufschwung Emaillierwerk geht wieder in Betrieb, Fassproduktion wegen hoher Qualität läuft wieder gut an. Es werden hohe Investitionen in Gebäude, Straßen und Maschinen getätigt. Grundstücke zugekauft bis zu einer Fläche von 138.000 qm, davon 35.000 qm bebaut.
12. 1924 Eintritt Dr. Albano Müller Junior in die Geschäftsführung, Verschönerung und Ausbau des sogenannten Kontorgebäudes, die Belegschaft besteht wieder aus 70 Büroangestellten und 600 Arbeitern. Ein gutes Betriebsklima hat sich wieder entwickelt. Es gibt viele Jubilare.
13. Im Aufschwung Ende des 19. Jahrhunderts bis zum 1. Weltkrieg kann Albano Müller Senior sich in der Hauptstraße in Schwelm 1898 eine herrschaftliche Villa mit den damaligen Stararchitekten Plange und Conradi aus Wuppertal bauen.
14. Im grausamen 1. Weltkrieg 1914/1918 sind 82 Belegschaftsmitglieder gefallen.
15. Ab 1924 wird die Palette erheblich erweitert durch Tanksäulen, Kanister, Tankwagen, durch den genialen Leiter der Entwicklungsabteilung Herrn Grünvogel.
16. 1939 – 1945 wird das Schwelmer Eisenwerk in die staatliche Industrieverwaltung in Berlin gleichgeschaltet, Produktionsprogramm und Materialbelieferungen erfolgen nach staatlichem Plan, ebenso die Beschäftigung mit Zwangsarbeitern. Es werden auch wieder Granathülsen produziert.

17. Obwohl praktisch ohne Kriegschaden gestaltet sich der Wiederaufbau nach 1945 schwierig, da sich sowohl die Absatzmärkte als auch die Zulieferer erst wieder Struktur gewinnen müssen.
18. Nach der Währungsreform 1949 und der Einführung der sozialen Marktwirtschaft rasanter Aufschwung über alle Produktbereiche. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte erkennt man, dass viele Produkte in sehr schwere Marktverhältnisse geraten sind insbesondere der Bereich Großbehälter, die Getränkeindustrie kann preiswertere Edelstahlbehälter einsetzen und braucht keine emaillierten Behälter mehr. Die Kanisterproduktion muss immer stärker gedrosselt werden, da der Ausrüstungsbedarf gedeckt ist. Tanksäulen, Tankwagen stehen unter sehr starkem Wettbewerbsdruck. Die Energiekosten sind im Vergleich zu einem französischen Wettbewerber etwa doppelt so hoch bei der Emaillieretechnik. Folge harter Preiskampf. Man versucht sich, mit neuen Produkten Ölbrenner (Lizenz für Gilbarco, USA), Kunststoffbehälter aus GFK, Wickelfalzrohre, Mischer, Verladetechnik.
19. 1974 löst die sogenannte Ölkrise eine verheerende Krise beim Schwelmer Eisenwerk aus. Die Ölgesellschaften bestellen über Monate keine einzige Tanksäule mehr, die Produktion von Tankwagen schrumpft ganz erheblich, es sind fast alle Produktbereiche berührt. Folge, es entstehen erhebliche Verluste, die fremdfinanziert werden müssen. Der Spielraum der Fremdfinanzierung ist allerdings begrenzt.
20. Neben den Produktbereichen des Schwelmer Eisenwerks gab es Gottseidank die erfolgreiche Tochtergesellschaft Sintermetallwerk Krebsöge, Produktion von komplizierten Sinterteilen, eine interessante Technologie für alle Serienprodukte im Maschinenbau, aber auch Automobil, Haushaltsgeräte, Handwerkzeuge etc., hervorragend entwickelt durch Prof. Zapf. Die Anteile mussten für die Verlustfinanzierung an die kreditgebenden Banken verpfändet werden. Durch den finanziellen Engpass war die dringend notwendige technische Weiterentwicklung der Produkte und der Produktionstechnik ins Stocken geraten. Durch harte Einschnitte konnte wieder eine plus-minus-null Situation erreicht werden, darauf ließ sich aber keine Zukunft bauen.
21. Geschäftsführung entschließt sich, die einzelnen Produktbereiche in selbständige GmbHs auszugliedern und Lösungen durch Verkauf an Wettbewerber Arbeitsplätze zu retten. Erst der Verkauf der Tochtergesellschaft Sintermetall Krebsöge ermöglicht die totale Entschuldung und damit die Auseinandersetzung der verbleibenden Gesellschafterstämme Albano-Müller und Vits. Der Stamm Vits ist von 1986 an Eigentümer eines erheblichen unbelasteten Gewergrundbesitzes in Schwelm.

## Stichworte seit 1986

- Die 3 Kinder von Frau Eleonore Vits, geb. Müller schließen sich 1986 zur Verwaltung des bei der Aufteilung des Grundbesitzes zwischen den Stämmen Albano-Müller und Vits zu einer GbR zusammen. Aufgabe der GbR ist es, durch die gemeinschaftliche Verwaltung die beschlossene Strategie, sämtliche Mieteinnahmen, die zum überwiegenden Teil noch von Firmen des Stammes Albano-Müller stammten, zur Verbesserung der Gebäudestruktur und damit zur langfristigen Vermietbarkeit, aufzuwenden.
- Die Bilanz-Struktur erlaubt 1987 durch Zukauf des Fabrik-Geländes der Firma Ibach, den Gewerbe-Grundbesitz in Schwelm weiter aufzustocken und abzurunden.
- Über die Entwicklung bis heute vielleicht noch einige interessante Zahlen, mit denen ich meine Ausführungen beschließen möchte:  
Von einer Jahresmiete zu Beginn von ca. 500.000,00 € hat die beschriebene Strategie zu einer Jahresmieteinnahme von ca. 3.000.000,00 € geführt.  
Dem liegen folgende Gesamtzahlen zugrunde:  
Umsatz seit 1987:           62.000.000,00 €  
Jahresüberschuss:         15.000.000,00 €  
Instandhaltungsaufwand:  23.000.000,00 €  
Ausschüttungen:           9.000.000,00 €
- Unsere Mieter beschäftigen knapp 800 Mitarbeiter. Auf dem Eisenwerks-Gelände sind 36 Mieter ansässig, im Ibach-Areal sind es 27.
- Die Mieter auf dem Eisenwerks-Gelände gehören zum großen Teil dem produzierenden Gewerbe an, wie z.B. Schwelm Verladetechnik und Inam Klavierbau. Inam produzierte früher auf dem Ibach-Gelände und hat dank der hohen Qualität seines Möbelbaus, z.B. die Firma Steinway als Großkunden. Einige Mieter sind darüber hinaus im Dienstleistungs-Gewerbe tätig.  
Anders im Ibach-Areal: Hier herrscht das Dienstleistungsgewerbe. Es gibt auf dem Sektor Kultur eine Ballettschule, Musikschule, Tanzschule, etc. Mieter auf dem Sektor Medizin sind eine Zahnarztpraxis und eine Praxis für Radiologie. Außerdem gibt es Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Architekten, Schwelmer Modell, Physiotherapie, usw. Nicht zu vergessen das Leo-Theater im Ibach-Saal, das nach wie vor für Veranstaltungen aller Art auf dem Sektor Kultur, aber auch privater Feiern eine gesuchte Adresse ist.

Wir haben so gut wie keinen Leerstand. Unsere Familie hinterlässt in Schwelm keine Gewerbegrundstücks-Ruinen.